

Meine Erfahrungen mit den GIE-Wasser – Turbo-Bienen

Ich bin jetzt 67 Jahre alt. Mit 35 Jahren habe ich die Handwerkerprüfung mit Facharbeiterbrief Imker bestanden. Seitdem bin ich hauptberuflich Imker. In meiner sogenannten aktiven Zeit bis zum Altersruhegeld mit 65 Jahren betreute ich zeitgleich 200 Magazin-Bienenvölker. So nennt man das Standardmaß. Danach hielt ich mir der vielen Arbeit und meiner Altersbeschwerden wegen nur noch 40 Bienenvölker.

Vor einem Jahr bekam ich von der Firma AQUA LIGRO GmbH & Co KG einen GIE-Wasser-Aktivator nach Peter Gross. Seitdem bekommen natürlich auch meine Bienen ausschließlich GIE-Wasser zu trinken. Innerhalb der ersten drei Tage nach der Umstellung auf das GIE-Wasser fiel mir auf, daß vor den Bienenstöcken viel mehr Bienen schwirrten als ich das sonst von meinen Bienen kannte. Das war für mich als Bienenexperte mit fast vierzig Jahren diesbezüglicher Erfahrung völlig neu. So etwas hatte ich noch nie erlebt. Die Bienen sammelten erheblich mehr Honig ein als je zuvor. Um nicht zu viel Arbeit zu bekommen, gab ich von meinen 40 Bienenvölkern 10 Bienenstöcke ab, so daß ich jetzt nur noch 30 Magazinvölker habe.

Von den jetzt nur noch 30 Bienenvölkern habe ich mehr Honig als zuvor von den 40 Völkern. Darüber hinaus ist der jetzige Honig von einer so hohen Qualität in Geschmack und supersämiger Konsistenz, wie ich es in mehr als zweiunddreißig Jahren als Berufsimker noch nie erlebt habe. Schon jetzt empfinde ich meine Bienen als Turbo-Bienen.

Zwecks weiterer Steigerung legte ich direkt in die 30 Magazinstöcke eine GIE-Wasser-Pipeline, damit jede Biene innerhalb des Stocks so viel Gie-Wasser trinken kann, wie sie mag und nicht auf Tau- oder Regentropfen draußen angewiesen ist. Schon am Tag der Inbetriebnahme der Pipeline fiel mir eine weitere erhebliche Zunahme der Bienenaktivität auf, wie ich es bis dahin noch nie gesehen habe. Für mich ist das ein eindeutiger Beweis dafür, dass das GIE-Wasser hochenergetisch ist.

Eine Biene braucht für einen km Flugstrecke nur zwei Minuten. Nach etwa acht Minuten kehrt sie mit Blütennektar in den Stock zurück. In ihrem Leben legt eine Biene etwa 8.000 km zurück. Für ein Pfund Honig müsste sie dreieinhalbmal um die Erde fliegen = 140.000 km.

Ab dem morgentlichem Hellwerden bewachen die Bienen das Einflugloch, damit möglichst keine Wespen in den Stock eindringen können und Honig entwenden. Bei schwachen Bienenvölkern kommt es vor, daß noch vor dem Hellwerden Wespen unbemerkt eindringen und ein ganzes Bienenvolk aufreißen. Einzelne Wespen tagsüber werden bei dem Versuch, in den Stock einzudringen, meistens verjagt. Gelingt es einer großen Wespe dennoch, tagsüber einzudringen, gibt es im Stock einen Kampf auf Leben und Tod, Meistens können die Wespen dann noch erfolgreich flüchten, nur zwei bis drei Wespen liegen pro Tag tot auf dem Kontrollstreifen vor den Bienenstöcken. Das entspricht der üblichen Imkererfahrung. Meine 30 Bienenstöcke stehen jeweils 2 Stöcke übereinander in einer Reihe nebeneinander, alle mit den Fluglöchern nach vorne. Meine Bienen sind jetzt dank des GIE-Wassers so stark, daß auf dem Kontrollstreifen vor den Fluglöchern täglich an die 30 und mehr tote Wespen liegen. So etwas habe ich in den ganzen Jahrzehnten zuvor noch nie gesehen, aber da gab es ja auch noch kein GIE-Wasser.

Mit der Veröffentlichung meiner Erfahrungen bin ich einverstanden.

Fritz Rathsack